

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 35

FINDE DEN UNTERSCHIED!



Herkömmliches Schwein



Schwein mit Biogasanlage

Rosalinde hat ihren Bauern jetzt noch viel lieber, weil er ihre Gülle und ihren Mist in der hofeigenen Biogasanlage in Strom verwandelt.

■ BASISKOMMUNIKATION

«Finde den Unterschied!» startet

In diesen Tagen lanciert EnergieSchweiz die neue Basiskommunikation. «Finde den Unterschied!» bindet die Kommunikationsziele von EnergieSchweiz und die Werbeanstrengungen der Programmpartner gleichermassen ein.

Im Minergie-Haus ist es genauso warm wie in herkömmlichen Häusern, die energiesparende Waschmaschine wäscht genauso sauber wie die herkömmliche, die Solaranlage wärmt das Wasser genauso wie der herkömmliche Boiler. Der Unterschied ist nicht sichtbar, aber er ist fühlbar: Im Portemonnaie, weil tiefere Energiekosten mehr Geld für anderes übrig lassen. Und in der Luft, weil der CO₂-Ausstoss vermindert wird.

Mit diesen Bildern arbeitet der neue Kommunikationsauftritt von EnergieSchweiz. Bilderrätsel animieren den Betrachter, den Unterschied zwischen zwei Bildern zu finden. Diesen findet man aber nicht in den Bildern, sondern in den Botschaften, die den Nutzen von energieeffizientem Verhalten aufzeigen.

Für bewussten Umgang mit Energie sensibilisieren

«Wer sich heute richtig verhält, tut etwas für morgen», unterstreicht Michael Kaufmann, Programmleiter von EnergieSchweiz, das Ziel der neuen Basiskommunikation von EnergieSchweiz. Und weiter: «Auf dem Markt haben wir heute effizienteste Geräte, Fahrzeuge und Technologien. Die erneuerbaren Energien werden beim hohen Ölpreis konkurrenzfähiger. Jede und jeder kann die Konsequenzen ziehen und auf eine nachhaltige Energiezukunft setzen.»

(Weiter auf Seite 2)

Der Unterschied liegt in der Qualität

«Jetzt ruft EnergieSchweiz mit Bilderrätseln dazu auf, den Unterschied zu finden. Doch wir können suchen, so lange wir wollen: Da gibt es keinen Unterschied», schreibt Bundespräsident Moritz Leuenberger im Editorial der Zeitung zur Basiskommunikation von EnergieSchweiz. Das Blatt, das dieser Tage an 10'000 Wirtschaftsunternehmen verschickt wird, will den neuen Auftritt des Programms breiten Kreisen bekannt machen und gleichzeitig alle einladen, bei dieser Kampagne mitzumachen. Ob bisherige oder neue Programmpartner: Wir alle wollen gemeinsam zeigen, dass sich Investitionen in energieeffiziente Geräte, Häuser, Fahrzeuge und Betriebsanlagen lohnen, dass der Umstieg auf erneuerbare Energien mit mehr Komfort und Lebensqualität verbunden ist, und dass auch die Wirtschaft ihre Chance packen kann, um mit innovativen Produkten auf den Markt zu kommen.

In der ersten Maiwoche wird die neue Basiskommunikation von EnergieSchweiz öffentlich lanciert. Wir tun dies nicht nur, damit man über uns redet, sondern weil wir aufzeigen wollen, dass der Unterschied in der Qualität liegt. Und Qualität heisst: mit möglichst wenig Energie und geringer Umweltbelastung möglichst grossen Nutzen erzielen.

Michael Kaufmann,
Programmleiter EnergieSchweiz



Ein Ziel, 19 Sujets und die Suche nach noch mehr Partnern

Mit 19 verschiedenen Sujets startet in der ersten Maiwoche landesweit der neue Kommunikationsschwerpunkt von EnergieSchweiz. Die Sujets basieren auf den in der Kommunikationsstrategie 2006–2010 definierten Schwerpunktthemen Gebäudemodernisierung, erneuerbare Energien, energieeffiziente Motoren und Geräte, rationelle Energie- und Abwärmenutzung in der Wirtschaft sowie energieeffiziente und emissionsarme Mobilität.

«EnergieSchweiz hat keine Berührungängste und zeigt sich gern mit energiebewussten Unternehmen und Organisationen in der Öffentlichkeit – quasi Logo an Logo», erklärt Michael Kaufmann den neuen Kommunikationsauftritt. Die Sujets zu den verschiedenen Themen sind denn auch so aufgebaut, dass sich bestehende und neue Programmpartner damit identifizie-

ren und die Kampagne mittragen können: Eine Kommunikationsplattform, auf der die Partner von EnergieSchweiz ihre Produkte und Ziele präsentieren. Kaufmann ist darum auch überzeugt, «dass das eine oder andere Unternehmen die Gelegenheit nützt und sich in seinem Umfeld mit unseren Werbemitteln oder mit gemeinsam realisierten Spezialsujets profiliert».

Eine Zeitung mit allen Informationen zur neuen Basiskommunikation, die in den nächsten Tagen an rund 10'000 Wirtschaftsunternehmen verschickt wird, will die Kampagne breiten Kreisen bekannt machen und gleichzeitig einladen, auf diese gemeinsame Kommunikationsplattform aufzuspringen. Effizienz also auch in der Kommunikation: Gemeinsam wirbt es sich günstiger und dank dem Gütesiegel von EnergieSchweiz erst noch wirkungsvoller.

Ab 1. Mai können unter www.energycom.ch alle Sujets der neuen Basiskommunikation von EnergieSchweiz bestellt werden: Insetrate, Postkarten, Plakate, Werbetafeln.

Es wird nicht leicht sein, durch den Webshop zu surfen und nichts zu bestellen. Erstens sind dort laufend neue Sujets aufgeschaltet. Zweitens gefallen die günstigen Preise. Und drittens haben die Partner von EnergieSchweiz auch die Möglichkeit, ihre eigenen Logos einzubinden. Auf Wunsch werden auch Spezialsujets entwickelt. Dabei kann eines der vorhandenen Fotos verwendet oder ein neues aufgenommen werden. Auch bei den Texten besteht die Möglichkeit, auf spezifische Bedürfnisse einzugehen.

Wenn Sie also in Ihrer Personal-, Verbands- oder Kundenzeitung noch Platz für ein Inserat frei haben, Ihrer Korrespondenz eine Postkarte beilegen möchten, am Baugerüst mit einer Werbe-



tafel oder in den Kundenzonen mit einem Plakat zeigen möchten, dass Sie energieeffizient arbeiten, besuchen sie den Online-Werbemittelshop von EnergieSchweiz: www.energycom.ch.

ENERGIEPOLITIK

Alle reden von Energieeffizienz

Hohe Ölpreise, steigender Energieverbrauch, drohende Stromversorgungslücken: Energieeffizienz und die Förderung der Erneuerbaren stehen im politischen Rampenlicht. Auch EnergieSchweiz erklärt dieses Thema an der diesjährigen Strategiekonferenz zum Schwerpunktthema.

Die EU arbeitet zur Zeit an Massnahmenpaketen, die darauf abzielen, innerhalb von neun Jahren den spezifischen Energieverbrauch jedes Jahr um ein Prozent zu senken. Ein entspre-

chendes Grünbuch der EU-Kommission vom Juni 2005 gab den Startschuss. Das EU-Parlament diskutierte die dazu gehörenden Richtlinien-Entwürfe – am 14. März 2006 erliess die Kommission die entsprechende Richtlinie.

Wichtigkeit auch in der Schweiz erkannt

Auch in der Schweiz ist das Thema als wichtig erkannt: Die Energieperspektiven 2035 des BFE weisen deutlich nach, dass ohne entsprechende Massnahmen gegen das anhaltende An-

wachsen des Energieverbrauchs vor allem bei der Elektrizität ab 2020 eine Versorgungslücke entstehen kann.

Die Resultate über die CO₂-Emissionen zeigen trotz hohen Ölpreisen weiterhin steigende Tendenz. Ohne Massnahmen zur Verbrauchsreduktion, gekoppelt mit einer CO₂-Abgabe, können die Emissionen nicht zielkonform gesenkt werden.

Im Zusammenhang mit den momentanen parlamentarischen Debatten über das Stromversorgungsgesetz und die Förderung der erneuerbaren Energien hat sich sowohl im National-, als auch im Ständerat die Erkenntnis durchgesetzt, dass neben Produktionszielen auch Reduktionsmassnahmen notwendig sind. Effizienzprogramme und verschärfte Verbrauchsnormen werden diskutiert – eine soeben eingereichte Motion der CVP verlangt nach verstärkten Zielvereinbarungen über Energieeffizienz.

Diskussion auch an der Strategiekonferenz eröffnen

Aus Sicht von EnergieSchweiz liegen diese Ansätze voll in der Stossrichtung der im Juli 2005 gesetzten neuen Programm-

schwerpunkte. Deshalb liegt der programmatische Schwerpunkt der Strategiekonferenz von EnergieSchweiz vom 27. und 28. Juni gerade richtig: Die Programmleitung und externe Experten werden die Konferenz über die Ausgangslage in den Bereichen Geräte, Motoren, Fahrzeuge und Wirtschaft informieren und aufgrund eines Thesen- und Schwerpunktepapiers eine vertiefte Diskussion zur Energieeffizienz-Thematik eröffnen und strategische Ziele setzen. Dies unter Einbezug aller Programmpartner und im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens unter dem Dach von EnergieSchweiz.

Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz

www.energieeffizienz.ch

www.energho.ch

www.energieetikette.ch

www.klimarappen.ch

www.topten.ch

ENERGIEFORSCHUNG

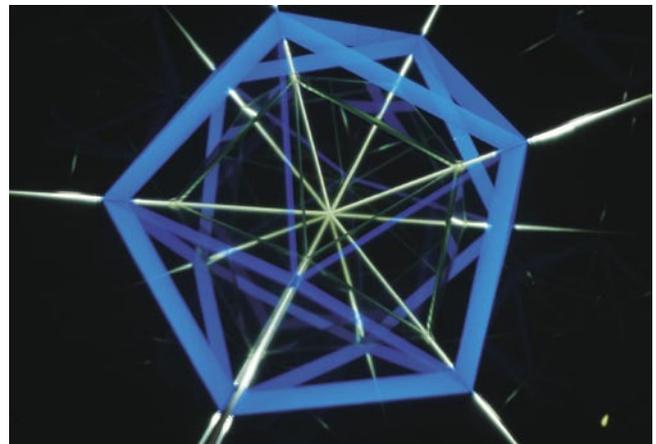
Aus- und Rückblick der Energieforschung

Das UVEK veröffentlicht in den nächsten Tagen den Jahresbericht 2005 der Eidgenössischen Energieforschungskommission (CORE). Im Berichtsjahr hat sich die CORE intensiv mit der Energieforschung für die Zukunft befasst.

Zur Verwirklichung einer nachhaltigen Energieversorgung gibt es verschiedene Technologiepfade. Einige Technologien sind jedoch für mehrere Szenarien zentral und sollten von der Energieforschung mit hoher Priorität bearbeitet werden. Wenn bis ins Jahr 2050 ein substanzieller Effekt Richtung 2000-Watt-Gesellschaft erzielt werden soll, dann müssen laut CORE vier Ziele erreicht werden:

- Die Eliminierung von fossilen Brennstoffen für die alleinige Bereitstellung von Wärme im Gebäudebereich.
- Die Senkung des Energieverbrauchs im Gebäudebereich um die Hälfte.
- Die Erhöhung der Nutzung von Biomasse zur Energieversorgung bis zum ökologischen Nettoproduktionspotential.
- Senkung des durchschnittlichen PKW-Flottenverbrauchs von fossilen Treibstoffen auf drei Liter pro 100 Kilometer.

Diese Vorgaben dienen als Basis einer Studie, welche mögliche Wege zur Zielerreichung und die dazu notwendige Forschungsarbeit aufzeigt. Die Resultate der Studie fliessen ins



Neue Technologien nutzbar machen und bestehende optimieren: Der Energieforschung stehen weiterhin spannende Aufgaben bevor.

«Konzept der Energieforschung des Bundes 2008–2011» ein.

Neue Technologien nutzbar machen und bestehende verbessern

Entscheidend für das Erreichen der CORE-Kernziele sind auf der einen Seite die Nutzbarmachung neuer sowie die Verbesserung bestehender Effizienz- und Konversionstechnologien. Wirkungsgrade müssen erhöht, Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit,

Sicherheit, Akzeptanz, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit weiter optimiert werden. Dies ist die Aufgabe der Energieforschung. Andererseits müssen diese Technologien auch breit angewendet und damit bestehende ersetzt werden. Ein Ziel, das EnergieSchweiz intensiv verfolgt.

Der CORE-Jahresbericht 2005 kann unter www.bfe.admin.ch und die Studie der CORE unter www.energieforschung.ch (Publikation 260005) heruntergeladen werden.

Die CORE

Die «Commission fédérale pour la recherche énergétique CORE» ist das konsultative Organ des Bundesrats und des Energiedepartements UVEK. Die CORE erarbeitet das Konzept der Energieforschung des Bundes, prüft und begleitet die schweizerischen Energieforschungsprogramme und informiert über die Erkenntnisse und Entwicklungen der Energieforschung. Der CORE gehören 15 Mitglieder aus Industrie, Wirtschaft, Kantonen, Hochschulen und weiteren Förderinstanzen an.

IN KÜRZE & AGENDA

Erneuerbare Energien

«Les Electriciens Romands» haben mit Unterstützung des BFE eine Broschüre zu erneuerbaren Energien veröffentlicht. Die Publikation beschreibt die verschiedenen erneuerbaren Energien, stellt Techniken und Anlagen vor und geht auf das Entwicklungspotenzial und Anwendungen der Zukunft ein. Bezug für sechs Franken über www.electricite.ch.

Ihre Meinung, bitte!

Seit einigen Wochen ist die neue Internetseite von EnergieSchweiz und dem BFE aktiv. Teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit dem Online-Fragebogen auf unserer Startseite mit: www.bfe.admin.ch

Powerstage 2006

Vom 9.–11. Mai finden die zweiten Powerstage im Messezentrum Zürich statt. Die Messe steht ganz im Zeichen von Erzeugung, Übertragung,

Verteilung, Handel und Vertrieb von Energien. Am Morgen stehen Foren zu Themen aus Forschung, Wirtschaft und Politik auf dem Programm, am Nachmittag zeigen über 80 ausstellende Partner aus der Elektrizitätswirtschaft ihre neuen Produkte und Dienstleistungen. Auch das BFE ist mit einem Stand vertreten. Besuchen Sie uns in Halle 6 – A04. www.powerstage.ch

European Energy Award

Am 27. Juni findet in Lausanne und Evian das zweite Symposium mit der Labelvergabe «European Energy Award» statt. Die Auszeichnung geht an Gemeinwesen, die sich einem umfassenden Qualitätsmanagement-Prozess unterworfen haben, um auf ihrem Gebiet eine nachhaltige Energiepolitik zu verwirklichen. Nach Lausanne (2004) erhält nun eine weitere Stadt diese hohe Auszeichnung.

Agenda EnergieSchweiz 2006

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
5.+6.5.	Tag der Sonne, verschiedene Veranstaltungen in der ganzen Schweiz	www.swissolar.ch
6.5.	Tag der Sonne/MINERGIE-Tag der offenen Tür, Zollikofen	www.minergie.ch
12.5.	MobiliTI, internationale Mobilitätskonferenz, Mendrisio	www.ecocar.ch
17.+18.5.	Konferenz «Voiture et Cité de demain», ETH Lausanne	www.ecocar.ch
2.+3.6.	«Journées véhicules propres» bei Auto & Energies, Vernier	www.ecocar.ch
16.–18.6.	EcoCar-Expo anlässlich der Eröffnung des TCS-Zentrums, St. Gallen	www.ecocar.ch
27.6.	Symposium «European Energy Award», Lausanne & Evian	www.citedelenergie.ch
27.+28.6.	Bilanz- & Strategiekonferenz EnergieSchweiz, Lausanne	sandra.niklaus@bfe.admin.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch